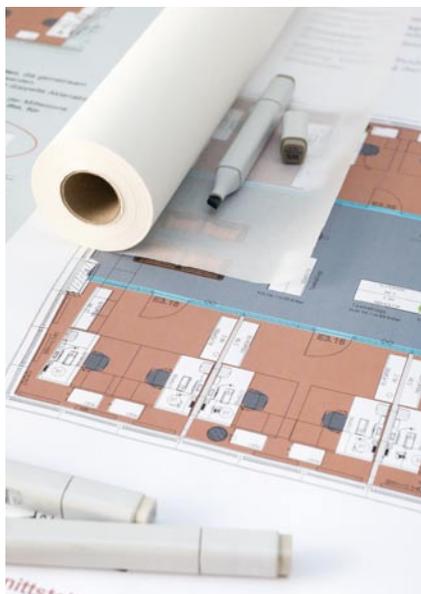


Planung von Systemtrennwänden



Die richtige Elementierung ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit und Flexibilität beim Einsatz von Systemtrennwänden.

Büro- und Verwaltungsgebäude sind in der Regel auf Grundlage eines Gebäuderasters erstellt, das sich in einem Fassaden- und Ausbauraster wiederfindet. Das nebenstehende Beispiel basiert auf dem häufig anzutreffenden Stützenraster von 5.400 mm mit einem Fassaden- und Ausbauraster von 1.350 mm.

Die Übernahme des Fassadenrasters auf die Flur-Trennwand schafft eine einheitliche Architektur und ermöglicht den Anschluss von Büro-Trennwänden in jeder Fassadenachse, ohne dafür einen Umbau der Flur-Trennwand zu erfordern. Büro-Trennwände haben üblicherweise weniger Bezugspunkte, so dass die Wandaufteilung hier nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten entschieden werden kann.

Eine Wandaufteilung in möglichst einheitliche Rastermaße führt zu einer großen Anzahl an gleichen Elementen und damit zu hoher Flexibilität beim späteren Umbau. Gleichzeitig entsteht ein gewisser Serieneffekt bei der Herstellung, der sich in einem günstigen Angebotspreis niederschlägt.

Glaselemente können in der Regel bis zu einer Elementbreite von $B = 1.350$ mm und einer Elementhöhe von $H = 3.000$ mm ungeteilt ausgeführt werden (Ausnahme hohe Schall- und Brandschutz-Anforderungen). feco® bietet für alle Verglasungs-systeme ansprechende Lösungen mit verjüngten Anschlussprofilen, um eine Büro-Trennwand an eine verglaste Flur-Trennwand im Achsstoß anzuschließen.

Vollwandelemente sind bei optimaler Ausnutzung der Holzwerkstoffplatten in einer Elementbreite von $B = 1.000$ mm am wirtschaftlichsten und bis zu einer Höhe von $H = 3.000$ mm ungeteilt realisierbar. Für alle anderen Dimensionen bietet sich die Elementteilung mit einer schlanken Systemfuge an.

Türelemente haben serienmäßig eine Elementbreite von $B = 1.000$ mm (einschließlich Türzarge). Die Differenz zum Ausbauraster, im Beispiel $B = 1.350$ mm - 1.000 mm = 350 mm, kann in verschiedenen Varianten als Türseitenteil genutzt werden:

Ein Glas-Türseitenteil, das ein Breiten-Höhen-Verhältnis von min. 1:10 hat, schafft zusätzliche Transparenz. Ein Vollwand-Türseitenteil bietet als Technikpaneel Platz für die Installation von Lichtschaltern und Steckdosen sowie eine Raumbeschilderung. Eine Aufteilung in zwei Türseitenteile mit halber Breite, im Beispiel $B = 175$ mm, ermöglicht zusätzlich den Anschluss einer Büro-Trennwand bei Anordnung der Tür neben der Wand, z.B. in einem 2-Achs-Büro. Optional ist auch ein Luft-Überström-Element in ein Vollwand-Türseitenteil integrierbar.

Die Serienhöhe der Türelemente beträgt $H = 2.118$ mm. Darüber wird ein geschlossenes Vollwand-Oberteil oder wahlweise eine Oberlicht-Verglasung angeordnet. Je nach Einbausituation kann letztere auch über das Vollwand-Türseitenteil reichen und damit die gesamte Achsbreite aufnehmen. Alternativ dazu sind Türen bis $H = 3.000$ mm mit raumhoch ungeteilten Türzargen realisierbar. Holz-Türblätter werden in der Regel mit integrierter Türblatt-Oberblende, Glas- und Rahmen-Türblätter ungeteilt ausgeführt.

Die Festlegung der Elementgrößen sollte – auch im Hinblick auf spätere Raumänderungen – in Abstimmung mit den bauseitigen Möglichkeiten zur Einbringung und zum Transport der Wandelemente erfolgen. Bei Hochhäusern, die nicht von außen angedient werden können, geben die lichten Abmessungen des Lastenaufzugs die maximalen Elementgrößen vor.

Die nebenstehenden Abbildungen zeigen schematische Beispiele für die Elementierung von Systemtrennwänden als erste Orientierung bei Ihrer Planung. Bestimmt haben wir auch für Ihr Gebäude und Ihre Anforderungen die richtige Lösung. Fragen Sie uns.

